Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 84 (1958)
Heft: 53

Artikel: Der Nebelspalter fragt seine Mitarbeiter: [...]
Autor: Sempacher, Sepp
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-498234

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Nebelspalter fragt seine Mitarbeiter:

Wie wird man einmal unser Jahrhundert nennen?

Die Frage nach einer künftigen Benennung unseres Jahrhunderts ist derart vermessen, daß kein Orakel-Mathematiker darauf die gültige Antwort finden kann. Ob man unser Jahrhundert als das humane oder das Jahrhundert des Kindes wird gelten lassen, läßt sich bezweifeln, seit selbst wir friedliebende Schweizer mit Bömbchen spielen. Auch das Jahrhundert des Lohnkampfes und des Sportplatzes wird man es kaum nennen, weil die Römer mit ihrem panem et circenses diese Bezeichnung bereits für jene Zeit vorweggenommen haben, als sie noch nicht von den unsportlichen Barbaren besiegt waren. Vielleicht wird einmal einer aus den Kulturbrocken unseres Jahrhunderts schließen, daß uns die Automation an den Rand der Seligkeit gebracht hat, worauf dann allerdings der allgemeine Müßiggang ausgebrochen sei, der als aller Laster Anfang eine Kettenreaktion von Konferenzen ausgelöst habe. Doch bilden wir uns auf den Friedens-Redefluß nicht viel ein. Vorläufig will die Angst sich noch im Luftschutzkeller verkriechen, obwohl wir uns der sublimsten Erfindungen, der einträglichsten Kalkulationen, der Wirtschaftsrekorde und verschleierten Bilanzen erfreuen und Atome spalten. Wer soll sich da zum Orakel-Mathematiker aufspielen? Nein, laßt uns lieber Beromünster einschalten und zum Trost Gustav Mahlers ‹Sinfonie der Tausend› wie ungestörte Sphärenmusik ins Ohr klingen, statt darüber zu grübeln, wie unser nebenbei mondsüchtiges und schizophrenes Jahrhundert einmal von jenen genannt werden könnte, die nur noch Jazz zu hören bekommen und sich von Pillen ernähren müssen.

Adolf Fux

Kaum war das 20. Jahrhundert angebrochen, als man es schon mit dem Ruf *das Jahrhundert des Kindes begrüßte.* Seitdem sind die Kinder von damals herangewachsen und haben das Jahrhundert in *das Jahrhundert der schauderhaften Fortschritte verwandelt.* Aber in 5000 Jahren wird es einfach wieder *das zwanzigste Jahrhundert* heißen. Trotz allem!

Ch. Tschopp

Wir lernten ganz am Anfang fliegen.
Dann zeigten wir, wie Wasserstoff zerstört.
Jetzt hoffen wir, das Weltall zu besiegen,
weil das uns ja noch nicht gehört.

Es gab in unsrer Zeit auch Hesse,
Strawinsky, Bartok, Brecht und Thomas Mann.
Man zeigte für Picasso Interesse,
und fing die Krebsbekämpfung an.

So hält sich Gut und Schlecht die Waage
im Neunzehnhundert. Doch – wie dem auch sei,
die Antwort auf die (siehe oben) Frage
kommt erst im Jahr Zweitausendzwei.

Max Rüeger

Wie wird man einmal unser Jahrhundert nennen?

Wenn wir Schwein haben: *das atomische.* Wenn wir Pech haben: *das atomisierte.*
Und wie wird man unser Jahrhundert nennen, wenn nach Schwein und Pech nicht doch noch Vernunft siegt? Gar nicht mehr. Denn die Tätigkeit ‹nennen› setzt einen Nennenden voraus.

AbisZ

Das Jahrhundert der Mondsüchtigen.

Igel

Man hat diesem angebrochenen Jahrhundert schon oft, und wie sich stets bald erwiesen hat, voreilig einen Namen gegeben: «Jahrhundert des Kindes», «Jahrhundert des Buches», ja sogar «Jahrhundert des Fortschrittes». Wie man sich doch irren kann!
Die Schwierigkeit in der Beantwortung der Frage liegt also darin, daß man eigentlich noch die nächsten 42 Jahre verstreichen lassen müßte, um zu einer einigermaßen richtigen Bezeichnung zu kommen, daß aber eine rückblickende Benennung aus der Sicht des Jahres 2001 deshalb kaum möglich sein wird, weil voraussichtlich dannzumal niemand mehr da sein wird, der diese Benennung vornehmen könnte.
Sollte es aber im 21. Jahrhundert – entgegen aller Voraussicht – doch noch einige wenige menschliche Ueberbleibsel geben, werden diese – vermutlich mit einem eher verächtlichen Unterton, dafür mit des Wortes *zwiefacher* Bedeutung – das 20. Jahrhundert *«das letzte Jahrhundert»* nennen.

Bruno Knobel

Der Nebi fragt seine Mitarbeiter, wie die Nachwelt unser Jahrhundert einmal nennen werde. Eine heikle Frage! Der Charakter unserer Epoche beginnt sich mit bestimmten Linien abzuzeichnen, aber da sie noch mitten in der Entfaltung begriffen ist und bis zum Jahr 2000 noch mit verschiedenen Ueberraschungen aufwarten kann, schlage ich für alle Fälle gleich eine ganze Anzahl Bezeichnungen vor. Die eine oder andere wird dann schon einigermaßen zutreffen. Also:

1. Das Jahrhundert der Völkerwanderung auf Rädern.
2. Das Jahrhundert der verwirklichten Unmöglichkeiten.
3. Das Jahrhundert der nihilistischen Aufklärung.
4. Das Jahrhundert des geistigen Ausverkaufs.
5. Das Jahrhundert der moralischen Abrüstung.
6. Das Jahrhundert des Klönens über das Jahrhundert.
7. Das Jahrhundert des vergeblichen Kampfes der Götter.
8. Das Jahrhundert des schweizerischen Frauenstimmrechts.
9. Das Jahrhundert der von Friedens-Verhandlungen unterbrochenen Kriege.
10. Das Jahrhundert der kulturellen Eiszeit.

Tobias Kupfernagel

Das Jahrhundert der Elefanten im Ausverkaufsladen,
oder
Das Jahrhundert der Krachbrüder und Mondkälber,
oder
Jahrhundert der entflogenen Unterteller.

Sepp Sempacher

Wie man unser Jahrhundert einmal nennen wird? Vielleicht *«Das Jahrhundert des Abfalls»*. Und dieses Wort wird dann einen schrecklichen Doppelsinn haben.
Durch den Abfall von Gott, werden die nach uns Kommenden sagen, fielen die Menschen des zwanzigsten Jahrhunderts in die Aengste dieser Welt. Angst war es, die sie zu den höchsten technischen Leistungen anspornte (siehe: *Atomzeitalter, Beginn des ...*), Angst trieb sie in den Weltenraum und jagte sie schließlich hinauf bis zum Mond, mit dessen sogenannter Eroberung der technische Höhe- und menschliche Tiefpunkt erreicht war. Inzwischen versuchten Un-Menschen jener Epoche, die Namen trugen wie *Hitler, Lenin, Stalin, Chruschtschew, ...*, sich der Seelen aller in der Angst Lebenden (siehe: *Kriege, Heiße, Kalte* und *Koexistenz*) zu bemächtigen. Bei einem Teil gelang es ihnen. Womit *«Das Jahrhundert des Abfalls»* zum dunkelsten Jahrhundert der christlichen Zeitrechnung überhaupt werden konnte. *Pietje*

Auf die Umfrage möchte ich antworten, daß ich glaube, unser Jahrhundert wird später einmal *das Jahrhundert der Umfragen* heißen. Dies aber nur, wenn die verantwortlichen Staatsmänner soviel Vernunft haben, wie die Redakteure und Mitarbeiter von Zeitschriften, die ihre Leser lachen, lächeln und schmunzeln machen. Da aber die Lektüre der Seite eins von einschlägigen Tageszeitungen den verantwortlichen Staatsmännern nicht soviel Vernunft bescheinigt, ist fast zu befürchten, daß unser Jahrhundert mit anderen, sehr häßlichen Beinamen benannt wird – wenn überhaupt jemand übrig bleibt, der diesem strahlenklecksenden Säkulum noch einen Namen zu geben vermag! Aber ich will den Teufel nicht an die Wand malen und plädiere deshalb doch lieber fürs Jahrhundert der Umfragen.
Thaddäus Troll

Der Pessimist: Das letzte Jahrhundert.
Der Optimist: Hoffentlich nicht das definitiv letzte ... *pin.*

Das Scherbenjahrhundert? Ein Jahrhundert der Ueberreste. Eine Summe von Abfällen aus Trieb und Experiment. Ein modernes Gemälde mit erotischen Blöcken auf einer stilisierten technischen Landschaft.
Das Jahrhundert der Sexportgüter? Oder der Plastik? (Für Küchentische und Küchenmädchen.)
Das Jahrhundert der zweiten Aufklärung? Hinter den Vorhängen der Sowienjetstaaten geht der Mond wieder unter; und in Onkel Atoms Hütte sitzen wieder die kleinen Negerlein und warten auf die weiße Gerechtigkeit.
Das Jahrhundert der Spaltung? Das gespaltene Jahrhundert. Das Pi-Unoforte ist ständig verstimmt. Zwei verschiedene Stimmgabeln wollen den Ton angeben. Und die einen bringen sie am Dollar zum Klingen und die andern am Block der Partei.
Ich weiß nicht, was ich sagen soll. Das Jahrhundert des Mißtrauens? Das Jahrhundert der Furcht? Das *Jahrhundert der Hoffnung* wäre am schönsten. Und warum nicht? Hoffen wir denn nicht immer wieder? Es ist ja noch nicht zu Ende, unser Jahrhundert.
Wir wollen hoffen. *Mathis*

Das Jahrhundert, in dem man aus den kleinsten Teilchen die größten Dummheiten machte ... *Röbi*

Noch miinara Mainig sötti man üüsars Joorhundart asoo taufa:

Jahrhundert der Kleinigkeiten.

Vor lutar Khliinikhaita wia Atööm und aso, sind andari Khliinikhaita, wia dar Mentsch und aso, aifach vargässa worda! *Hitsch*

Man wird unser Jahrhundert mit den früheren Zeiten vergleichen:

Vom Zeitalter der Entdeckungen
zum Jahrhundert der Verdeckungen

vom Zeitalter der Burgen
zum Jahrhundert der Bürgen

vom Zeitalter der Pinakotheken
zum Jahrhundert der Hypotheken

vom Zeitalter des Feudalismus
zum Jahrhundert des Fauteuilismus

vom Zeitalter der romantischen Frauenschicksale
zum Jahrhundert der von Rotenschen Entfraulichung

vom Zeitalter der Visionen
zum Jahrhundert der Televisionen

vom dunklen Mittelalter
zum Freud-igen Jahrhundert bi

Ihre Frage: Wie wird man einmal unser Jahrhundert nennen?
Meine Antwort: Hoffentlich nicht das Letzte! *Fridolin Tschudi*

Lieber Mä!
Sie möchten wissen, wie ich mir vorstelle, daß man einmal unser Jahrhundert nennen werde?
Werter Kollege – ich bin das einzige weibliche Wesen an der Redaktion unseres Blattes. Daraus erwächst mir, glaube ich, eine gewisse Mission, nämlich die, mich allzu ordinärer Ausdrücke zu enthalten. Ich bitte Sie deshalb um Entschuldigung, wenn es mir nicht möglich ist, Ihre Umfrage zu beantworten.
Herzlich Ihr *Bethli*

«Das XX. Jahrhundert!» alles andere ist Spekulation.
Kaspar Freuler

Ich weiß jo nun platterdings nicht, was die zwyfelsohni an sich hochverehrigswürdige, superintelligänte und sunscht mit allem Wüeschte behaftete Fritze plus ei Bethli in de Schpalte vornedra überhaupt wänn! Was soll denn dieses Gestammel über unser arms Johrhündertli? Was isch denn däne Kulturlymsieder nicht rächt, hösch? Was gits denn do z schtöhne und z klöhne, frage ich? Wenns ene nicht paßt, solle sie doch geischtig uswandere in ein anderes Johrhundert, verschtohsch! Mit eme knappe Salto ruckwärts unter Assischtänz vonen paar psychologisch verbildete Blindschlycher isch jo alles möglich, begryffsch! – Was dr Schö betrifft, är gnießt dr schäbigi Räschte vom Johrhundert so lang und so guets halt ynemag. Und wie me däm zämmezellte Salat emol seit, ischt mir wurscht, verschtohsch hösch! *Tschonny*

Der Nebelspalter hat, zweifellos, ohne es zu ahnen, ein Plagiat begangen. Vor hundert Jahren hat das ‹Journal› in Paris die gleiche Umfrage veranstaltet, und die Antworten lauteten, je nach politischer oder literarischer Gesinnung, etwa: «Das Jahrhundert Napoleons» oder «Das Jahrhundert Victor Hugos». Alexander Dumas fils erwiderte: «Man wird unser Jahrhundert ganz bestimmt das neunzehnte nennen.» Das ist so überzeugend, daß ich nichts Besseres weiß, als errötend Dumas' Spuren zu folgen und für unser Jahrhundert die Bezeichnung «Das Zwanzigste» vorzuschlagen.
N. O. Scarpi

Im Jahr zweitausend, baß bewundert,
schreibt der ‹Stern› vom tit. Jahrhundert
also die Memoiren an:
T.W.(Transworld)-*Geisterbahn!*
(Finsternis, Gestank, Töff-töff,
Tränen, Lachen, Blut und – Bluff!)
Rolf Uhlart

Eingefleischteste (Pan-)Optimisten,
Weltverbesserer, Lyriker, Christen
fragen sich diesbezüglich verwundert:
Wird dies ganz verrückte Jahrhundert
überhaupt ein Mensch überleben,
um ihm einen Namen zu geben?
Fredy Lienhard